Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 47-48 (1931)

Heft: 16

Rubrik: Verbandswesen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 07.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

2 m lang. In 24 Stunden können 3000—4000 kg Porzellanwaren zum Einbrennen des Dekors durch den Ofen geschickt wenden. Die Abkühlung des Porzellangutes erfolgt langsam; die Farbe wird dabei durch das Zusammenschmelzen mit der Glasur fest verbunden. Der elektrische Glühofen ist Schweizerfabrikat und wurde von der A.-G. Brown, Boveri & Cie. in Baden geliefert.

Nach dem Verlassen des Glühofens ist auch das dekorierte Porzellan zum Versand bereit.

Die Porzellanisolatoren werden vor dem Versand einigen mechanischen und elektrischen Prüfungen unterzogen. In der elektrischen Prüfanlage können Prüfspannungen bis 150,000 V erzeugt werden. Diese Anlage soll demnächst erweitert werden zur Prüfung mit Spannungen bis zu 400,000 V, ein Beweis, daß die Porzellanfabrik Langenthal bestrebt ist, konkurrenzfähig zu bleiben und ihren Abnehmern Qualitätsware zu liefern.

Der unter kundiger Führung gemachte Rundgang durch die Fabrik wurde durch einen Besuch des Ausstellungsraumes abgeschlossen. In geschmackvoller Anordnung und sehr reichhaltiger Auswahl legen die verschiedensten Artikel aus der Geschirrabteilung Zeugnis ab von der Leistungsfähigkeit der Fabrik. Der Wunsch nach einem Langenthaler Porzellanservice dürfte unter den weiblichen Besuchern allgemein gewesen sein.

Zum Schluß darf noch darauf hingewiesen werden, daß die Porzellanfabrik Langenthal gegenwärtig etwa 500 Angestellte und Arbeiter beschäftigt und daß in diesem Jahre seit der Gründung des Unternehmens 25 Jahre verflossen sind. Es sei der Fabrikdirektion an dieser Stelle für die Bewilligung zum Besuche der Fabrik und für die kundige Führung der zahlreichen Besucher der beste Dank ausgesprochen.

Verbandswesen.

Bei den Arbeitgebern. Kürzlich fand in Luzern unter dem Vorsitz von Direktor Leo Bodmer die Delegiertenversammlung des Zentralverbandes schweizerischer Arbeitgeber-Organisationen statt. In den Zentralvorstand wurde neu gewählt Fürsprech Pezolt, Geschäftsführer des Verbandes stadtbernischer Industrieller, sowie ein Vertreter der dem Zentralverband neu beitretenden Vereinigung schweizerischer Glasfabriken, nämlich Henri Cornaz von den Verreries de St. Prex.

Es folgte eine Aussprache über die schweizerischen Lebens- und Produktionskosten. Allseitig wurde die Auffassung vertreten und geteilt, daß ein beschleunigter Abbau dringend notwendig sei und daß dazu auch ein erheblicher Rückgang der Ausgaben im Bund, in den Kantonen und Gemeinden beitragen müsse.

Schweizerische Schlossermeister. Der Verband schweizerischer Schlossermeister und Konstruktionswerkstätten hat in Zürich unter dem Vorsitz seines Zentralpräsidenten, Julius Wismer (Zürich), seine ordentliche Generalversammlung abgehalten. Nach Abwicklung der statutarischen Geschäfte behandelte die Versammlung die Durchführung des Bundesgesetzes über die berufliche Ausbildung und wählte F. Mettler (Aadorf) zum Vorsitzenden einer Kommission, die sich in Verbindung mit der Vereinigung der schweizerischen Schlosserfachlehrer mit diesen Fragen zu befassen haben wird.

Ausstellungswesen.

Zuerst auf dem Platze: die Feuerwehr. Kein Kunststück, wenn man über direkte Telephonanschlüsse verfügt, wenn man mit 80 Kilometer Geschwindigkeit durch die Straßen der Stadt rasen darf und etliche Vorrechte genießt, denen auch der rasendste Reporter mit neidischer Ohnmacht gegenübersteht. Die Hyspa (1. Schweizerische Ausstellung für Gesundheitspflege und Sport) hat aber der Feuerwehr Gelegenheit gegeben, ihre Fertigkeit und Raschheit einmal an einer Stätte zu beweisen, an der nicht Kräfte der Zerstörung, sondern aufbauender, formender Wille am Werke sind. Und siehe da, es zeigte sich, daß sie auch im friedlichen Wettlaufe, ohne irgendwelche Vergünstigungen, den ersten Platz zu belegen weiß. Während die meisten Ausstellungsbauten auf dem Ausstellungsgelände noch in Rohfarbe dastehen und bloß eine Auswahl von Fetzen und Streifen in allen Tonstärken auf das entscheidende Wort des Architekten warten, hat der Pavillon der städtischen Feuerwehr schon seinen Purpurmantel umgehängt. Und in den Schuppen glitzern und glänzen metallisch die Spritzen und Pumpen, die Wagen und Leitern.

Der Bäderbrunnen an der Hyspa. Wenn man durch den breiten Torbau des Haupteinganges das Ausstellungsgelände der Hyspa betritt, so hat man am Ende der sanft ansteigenden Rasenanlagen einen kreisrunden Pavillon vor sich: den Bäderbrunnen. Kühn hingestellt in den Mittelpunkt und auf die Höhe des Ausstellungsfeldes steht er einsam und allein, in respektvoller Entfernung von all den andern großen, würdigstrengen Bauten. Aus der buntgestreiften Ringmauer springt, vierzig Fuß hoch, das Spiel einer Fontäne. Doch keine gewöhnliche Fontäne, kein Springbrunnen im üblichen Sinne. Keineswegs steigt im Hexameter des Springquells flüssige Säule und sie löst nicht auf sich in dünne Strahlen, um im Pentameter drauf melodisch hinunter zu fallen. Eine zauberhaft wirkende ist es vielmehr, eine gespenstisch verschleierte Substanz, kein Wasser mehr und doch noch kein Nebel, die hier im Sonnenlicht zittert. Wo steigt sie, wo fällt sie, wo ist ihr Anfang und wo ihr Ende? Was weiß man? Wie Glanzlichter in kostbarer Seide, so legen die Wellen sich von innen nach außen, von der Mitte zu nach jeglicher Seite.

Wie erklärt sich das Wunder? Durch die Technik natürlich. Pumpanlagen neuester Konstruktion durchsetzen das Wasser gleich beim Austritt aus den Leitungen vollständig mit Luft und bringen es in gänzlich diffusen Zustand. An der Hyspa wird es zum ersten Male sein, daß eine solche Anlage in der Schweiz ihre Wirkung entfaltet.

Am abend aber, wenn die flüssige Säule zum Spielfeld lebendig erregter, ewig sich jagender, buntfarbener Lichter wird, wenn sie erstrahlt im tausendkerzigen Glanze ständig von Farbe zu Farbe gleitender Scheinwerfer, dann wird keiner mehr fragen, wie sich das wohl mache. Ob dieser Strom, ob jener Strom, ob die Triebkraft hier, der Antrieb dort, was wird es die Menschen noch kümmern. Sie werden verharren in gläubigem Staunen und bloß noch das eine wissen: An die Hyspa, da geh ich am folgenden und noch einmal am folgenden Tage, an die Hyspa, da gehe ich immer und immer mal wieder.

„Deutsche Bauausstellung in Berlin 1931". (Eingef.) Auf der Deutschen Bauausstellung in Berlin werden alle Neuheiten inbezug auf Baustoff, Konstruktionsneuerungen und Erfindungen gezeigt. Zur Seele des Baubedarfes gehören die Baubeschläge und was auf diesem Gebiet gezeigt werden kann, dürfte bei dem Stand der Firma Vereinigte Baubeschlagfabriken Gretsch & Co., G. m. b. H., Feuerbach/Württemberg zu sehen sein. Der Stand obiger Firma zeigt folgende Neukonstruktionen: Der Patent-Kugelschiebetürbeschlag „Perkeo" in seinen ver-